

Badnang. Einladung.

Der hiesige Arbeiterbildungs-Verein hält am Freitag den 26. Dez. (Stephans-Feiertag) eine Christbaumfeier im Engelsaale ab, wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen sind. Eintrittskarten à 24 kr. sind von Abends 7 Uhr an an der Kasse zu haben.

Der Ausschuss.

Versammlung

des Hilfsvereins der Hohnemanns am Johannisfeiertag, Mittags 1 Uhr, in der Sonne zu Hohnweiler, wozu die Mitglieder und Freunde der Homöopathie zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Badnang.

Eine zweite Sendung

sehr schöner Pferde

mit Hädern und Läufern sind angekommen und empfehle solche per Stück à 5 kr. bis 5 fl. sowie meine

Spielwaaren

Wagner Beck.

Bei billigen aber festen Preisen.

Neue Füllung in ausgezeichneter Qualität.



in 1/2, 1/4, 1/8 Originalflaschen mit goldgelben | roten | weißen Staniolkapseln verschlossen. — Der bei der Fabrication verwendete Traubencruct ist gewonnen aus den weltberühmten Gewächsen von Hockheim — Nierstein und Johannisberg. — Verkaufsstelle in Badnang bei Julius Schmücke. Fabrik W. S. Zidenheimer in Mainz.

Geheime Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen

Flachs-, Hauf- und Abwerg-Spinnerei Schreckheim

Ulm a. D. 1871.



Silberne Medaille.

bei Dillingen a/D. Station: Ofingen bei Ulm.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen

im Lobne zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Nähere Auskunft erteilen gerne die Fabriks-Agenten:

- G. Schaffer, Althütte.
- Gustav Buck, Sulzbach.
- C. Wenzel, Gutsbesitzer, Großörlach.
- Chr. Müller, Kleinaspach.
- J. F. Eckstein, Schwabheim.

Badnang.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine gute Dampfmaschine, 3 Pferdekraft stark, mit 2 stehenden Röhren, sämtlichen Röhren und Haupttransmission, mit Loh beizbar, verkauft um billigen Preis

D. Ruppmann.

Badnang.

Ueber die Feiertage gibts

Doppel-Bier



im Etern.

Großaspach.

Ueber die Feiertage gibts

Doppel-Bier



bei Fischer, junior.

Badnang.

Gute Lemberger

Schleifsteine

von 1-3 Schuh Höhe sind wieder zu haben bei Gottlob Ader, Steinhauer.

Badnang.

18 Stück Birn- & Aepfelbäume

von guter Sorte hat zu verkaufen J. G. Breuninger's Wittwe.

Badnang.

2 Schuhmachergejellen,

wovon Einer womöglich mit Wochenlohn, werden zum alsbaldigen Eintritt gesucht von Schuhmacher Schäfer.

Zauber-Apparate für Künstler und Dilettanten.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Coffetten mit 5 St. Kunst-Stücken	3 fl.
" " 10 " "	5 fl.
" " 20 " "	10 fl.

Preis-Courant über alle Zauberapparate gratis und franco.

Einen langen Wischenstock aus dem Munde zu nehmen 30 kr.

Eine gezogene Karte vor den Augen des Publikums in ein Reuquet zu verwandeln 1 fl.

Der große Zauberwürfel, kann untersucht werden; derselbe geht durch Hut und Tisch und kommt unten heraus 2 fl.

Mehrere gezogene Karten in Spiel gemischt, tanzen nach der Musik heraus 1 fl.

Der Zauberwürfel verschwindet vor den Augen des Publikums und erscheint auf einem andern Orte 2 fl.

Der Escamoteur-Kasten wird leer gezeigt und füllt sich auf Commando mit Blumen, Bonbons etc an 3 fl.

Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrages prompt durch die Niederlage von

E. Sorholt

Wien, II. Nothz Eterngasse 20.

Ämtliche Nachrichten.

* Dem Kreisgerichtsrath Speidel in Heilbronn ist unter Ernennung zum Obergerichtsrath die Stelle des zweiten Vorstands und Vorsitzenden der Civilkammer bei dem Kreisgerichtshof in Rottweil übertragen worden.

Justizassessor Häcker von Baihingen, früher in Badnang, ist seinem Ansuchen gemäß auf die von ihm schon länger provisorisch versehene Justizassessorstelle bei der Kriminalabteilung des Stadtgerichts in Stuttgart verlegt worden.

* Reallehrer Schwenk in Gaildorf wurde zum Reallehrer an der Realschule in Neutlingen ernannt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 22. Dez. Entgegen der Kalendervorschrift, daß mit dem Abend des gestrigen Tags der Winter seinen Anfang nahm, gleich die heutige milde Witterung eher der des Frühling anfangs. Glücklicherweise hat man nun auch die längste Nacht wieder hinter sich. — Nachträglich muß von hier gemeldet werden, daß am verflohenen Dienstag Abend der hier in Arbeit gestandene Tagelöhner Schief vom O. Wetzheim, als er nach eingebrochener Dunkelheit noch von dem Oberling einer Scheuer Rinden holen wollte, das Garbenloch herunterstürzte und sofort eine Leiche war.

* Vom 22. Dez. d. J. an werden an Reichsilbermünzen bei den Staatskassenstellen Einmarkstücke und Zwanzigpfennigstücke, die ersteren im Nennwert von 55 Kreuzern, die letzteren im Nennwert von 7 Kreuzern löd. Währung zur Ausgabe kommen. Die Einmarkstücke haben einen Durchmesser von 24 Millimetern, somit den gleichen, wie die halben Guldenstücke. Sie sind im gerippten Ring geprägt und haben auf Avers- und Reversseite einen erhabenen aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden Rand. Innerhalb desselben zeigt die Aversseite den Reichsadler und das Münzzeichen; auf der Reversseite befindet sich die Aufschrift: „Deutsches Reich“, darunter innerhalb einer Eichenkranz-Verzierung die Bezeichnung: „1 Mark“ und unter der Kranzschleife die Jahreszahl der Ausprägung. Die Zwanzigpfennigstücke haben einen Durchmesser von 16 Millimetern, also nahezu den der süddeutschen Groschen; auch sie sind im gerippten Ring geprägt und auf Avers- und Reversseite mit einem erhabenen aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden Rand versehen. Innerhalb desselben tragen sie auf der Aversseite den Reichsadler und das Münzzeichen, auf der Reversseite oben die Umschrift „Deutsches Reich“ nebst der Jahreszahl, in der Mitte in arabischen Ziffern die Zahl „20“ und unten die Aufschrift „Pfennig“. Die Reichsilbermünzen sind nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 17 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 als gesetzliches Zahlungsmittel anzunehmen.

* Ueber die Reichstagswahl wird aus Hall, das mit Badnang, Dehringen und Weinsberg den XI. Wahlkreis bildet, geschrieben, die demokratische Partei habe eine Aufforderung zur Annahme der Wahl an den Landtagsabgeordneten Desterlen gerichtet, derselbe solle aber die Annahme ablehnen haben. So wie die Sache derzeit stehe, sei ein Gegenkandidat gegen unsern bisherigen Abgeordneten v. Weber bis jetzt erüthlich nicht aufgestellt worden und scheint deshalb dessen Wiedererwahlung nicht bedenklich zu sein.

* Bei Stuttgart kommen wirklich mehrere Raubfälle vor. Sie scheinen jedesmal von denselben Strolchen ausgeübt zu werden.

* In Blochingen waren am 17. Dez Mitglieder der Volkspartei aus den Bezirken Ehlingen und Mürtingen in Sachen der Reichstagswahl versammelt, wobei der Kandidat der demokratischen Partei, Retter von Ellwangen, sein Programm entwickelte. Es wurde beschlossen, die Wahl-agitationen für Retter alsbald ins Werk zu setzen.

Ulm den 19. Dez. Münsterbau-Lotterie: Der erste Treffer fiel auf Nr. 10,134, der zweite auf Nr. 6,093, der dritte auf Nr. 67,434.

München den 15. Dezbr. Ein in der preussischen Armee schon länger bestehender Gebrauch findet nun auch bei der bayerischen Infanterie Eingang: Die Ertheilung von Gesangsunterricht an die Soldaten. In den Kasernen der Münchener Gar-nison erhalten nämlich seit einigen Tagen die Soldaten durch Hautboisten, welche mit der Geige umzugehen wissen, Unterricht im Singen patriotischer und vorzugsweise militärischer Lieder.

München den 18. Dez. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen hat der Erzbischof von München einen besonderen Hirten-brief erlassen, worin auf die große Wichtigkeit der Wahlen aufmerksam gemacht und an die Pflichten der katholischen Wähler erinnert wird, da im Reichstage auch die katholische Kirche betreffende Fragen zur Entscheidung kommen.

München den 20. Dezbr. Die Abgeordneten-kammer beriet heute über den von Tiedorfer und Genossen eingebrachten Antrag, die Regierung aufzufordern, daß sie eine Frist festsetze, innerhalb welcher die königlichen Kassen gebalten wären, holländische und österreichische Gulden und Fünfschillingthalere angunehmen und einzulösen. Der Finanzminister erklärte, daß für die Entscheidung solcher Fragen nur der Bundesrath competent sei. Die Frage, ob österreichische Thaler gegenwärtig noch als gesetzliches Zahlungsmittel betrachtet werden, bejahet der Finanzminister; die zweite Frage, ob dies auch für die Zukunft der Fall sein wird, verweist der Minister an den Bundesrath. Er persönlich würde auch diese Frage bejahen. Tiedorfer zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Darmstadt den 20. Dez. Heute Nachmittags 2 Uhr wurde hier und im Deutwald eine heftige Erdrerschütterung, begleitet von unterirdischem Rollen, in der Richtung von Westen nach Osten beobachtet.

* Das preussische Abgeordnetenhaus hat am letzten Samstag das Civilehegesetz vollends ganz durchabgelesen.

England.

London den 17. Dez. Der fürchterliche Drkan, der gestern über das mittlere England und die Südpfeilung Schottlands tobte, schien in Sheffield gewissermaßen sein Hauptquartier aufgeschlagen zu haben. Dort wurde die größte Verwüstung angerichtet und aienen die meisten Menschenleben verloren. Die Zahl der Getödteten hat noch nicht festgestellt werden können. Ein 120 hoher Schornstein fiel über 8 Messerschmiedwaarenläden hin und tödtete allein 6 Menschen; 19 Personen wurden verletzt. An einer andern Stelle wurde das Dach eines Hauses von der Gewalt des Orkans gänzlich abgerissen und tödtete im Falle 2 Männer.

London den 19. Dez. Dem protestantischen Meeting, welches am 27.

Januar stattfinden soll, werden folgende Resolutionsentwürfe unterbreitet werden: 1) Das Meeting wünsche sein Gefühl der Bewunderung für den vom deutschen Kaiser an den Papst gerichteten Brief auszudrücken; 2) das Meeting erkenne an, daß die Aufrechterhaltung der bürgerlichen und religiösen Freiheit die Pflicht und das Recht der Nationen sei, es sympathisire daher aufs Innigste mit dem Volke Deutschlands in dessen Kampfe gegen die Ultramontanen; 3) der Präsident solle diese Beschlüsse dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke mittheilen.

Holland.

Haag den 20. Dez. Die Regierung hat eine Depesche aus Penang vom gestrigen Tage erhalten, wonach die Atchinesen am Abend vorher ihre Stellungen im Osten von Atchin geräumt haben, ohne den Kampf aufzugeben. Die Truppen befinden sich auf einem schwierigen morastigen Terrain und sind bemüht, in südlicher Richtung ein günstigeres Terrain für ihre Operationen gegen die Stadt aufzufinden.

Afrika.

Der Sultan von Marocco ist nach Fez abgegangen, um den Thronpräsidenten Enkadio, der mit einer Armee vor der Stadt lagert, anzugreifen. Fez hat die Thore geschlossen und ist ruhig. In der Nähe der Stadt wurden einige Karawanen geplündert.

Württ. Stände.

* Am 18. Dezember erledigte die Kammer der Abgeordneten in vierstündiger Debatte wieder einen Artikel des Verfassungsgesetzentwurfs. Es ist der 7., dessen Anfang lautet: „Das Recht, Gesetze vorzuschlagen, steht dem Könige wie jeder der beiden Kammern zu. Gesetzentwürfe über Auflegung von Steuern, über die Aufnahme von Anlehen, über die Feststellung des Staatshaushalts oder über außerordentliche im Etat nicht vorgesehene Ausgaben können nur vom Könige ausgehen. Auch können Ausgabenposten nicht über den Betrag der vorgeschlagenen Summe erhöht werden.“

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. 3. Die Sängerin. (Fortsetzung.)

Die Stadt selber mit ihren zahllosen Kirchen lag dicht zu seinen Füßen, ein dichtes Gedräng von Dächern bildend, die nur dazu zu dienen schienen, den Raum zwischen den endlosen Klöstern und Tempeln luftdicht zu verdrängen. So schmüßig sie im Innern war, so schmüßig sah sie freilich auch oben aus, aber die sie umgebende Landschaft, das großartige der rings emporragenden Schneegebirge mit ihren, noch im letzten Abendrothdämmer glühenden Höhen war prächtig und nicht losreißen konnte er sich von dem wahrhaft feenhaften Anblick. Sein Auge blickte aus unverwandt an den weiß angeleuchteten Höhen des mächtigen Pichincha, bis das Roth verblüht, kurze Zeit lang eine matte, fast bleigraue Färbung annahm und plötzlich, als die Nacht völlig einbrach, silberhell und glänzend ausstrahlte.

Wie lange er so verfunken in das zauber-schöne Bild gekauert, wußte er kaum, und wie in einem Halbtraum hörte er dabei die Melodie eines jener melancholischen spanischen Lieder, das zu ihm herüberkante, dessen er sich aber im Anfang gar nicht recht bewußt wurde.

Jetzt herrschte eine Todensille rings um her, und da auch der Wind ziemlich scharf

und kalt von den tiefigen Schneeflecken des nahen Kraters herüber wehte, wollte er sich eben zum Gehen wenden, als die zweite Strophe des Liedes begann. Jetzt forschte er der Richtung nach, woker derselbe erkante — er hatte ganz vergessen, daß er unmittelbar unter der Mauer des Leprosospitals stand — und bemerkte zu seinem Erstaunen, daß jene weiche, melandolische Weise aus dem Innern dieser entsehliden Häusergruppe herausdrönte — und wie klagend klang sie, wie tiefe Wehmutz hauchend:

Da drüben am Gebirge weht
Der freie, frische Wind,
Und hier in engen Mauern steht
Ein armes, krankes Kind.

Dort drüben streift ein Adler hin,
Oh nimm mich mit, mit Dir.
Du weißt nicht wie ich elend bin,
Oh trag mich fort von hier."

Der Gesang verstummte — die Sängerin konnte Brisbane nicht sehen, aber sie mußte sich, der Nähe des Klanges nach, ziemlich dicht hinter der Mauer befinden. War das jenes junge, bildschöne Weisen von heute morgen, mit den blonden Haaren, die er für eine Engländerin gehalten? Aber wie sollte er sich da bemerkbar machen? Am Besten durch ein Lied, und zwar ein Lied aus der Heimat, und ohne Weiteres stimmte er mit heller, klangvoller Stimme „Home sweet, home“ an, denn das sagte ihr unzweifelhaft, daß ein Landsmann in der Nähe sei.

Mit weicher, seelenvoller Stimme sang er das daheim so wohl bekannte und liebe Lied: „Home, home, sweet, home — be it ever so humble, there's no place like home“ — und schwieg dann, um einer Antwort zu harren — aber kein Laut erwiderte ihm. Der Gesang da drinnen schwieg, aus dem Dunkel heraus glänzte die lichte, hellgelbe Mauer des trostlosesten Gefängnisses der Erde und nur der sich erhebende Nachtwind rauschte durch die Wipfel der einzelnen Bäume und strich dann hinunter über die tiefer gelegene Stadt.

Und trotzdem haunte den jungen Engländer ein Gefühl, dem er keinen bestimmten Zweck, kein bestimmtes Ziel geben konnte, an die Stelle. War es der Verdacht, daß eine Landsmännin von ihm vielleicht widerrechtlich und mit Gewalt dort in jenem furchtbaren Kerker gehalten werde? — war es vielleicht nur das Geheimnisvolle dieses Ortes, mit dem ihn die Behörden selber umgeben hatten — er wußte es nicht, aber wohl noch eine Stunde hielt er sich dort in der Nachbarschaft auf und sang noch verschiedene kleine englische Lieder, um eine Antwort von dort herauszubekommen — doch vergebens. Kein Laut ließ sich darin mehr hören, keine Gestalt zeigte sich auf der Mauer, und da seine lange Anwesenheit da oben auf der überall sichtbaren Straße und im hellen Mondenschein doch am Ende auffallen konnte, zog er sich endlich langsam in die Stadt zurück und suchte das gastliche Haus Don Julios wieder auf.

Don Pablo war aber noch immer da, Kimperte auch noch immer auf der Guitarre und sang dazu seine geistlosen Canzones, womit er die Damen aber jedesmal entzückte. Als Brisbane den jetzt hell erleuchteten Raum betrat, tanzte Inez sogar mit ihrer jüngeren Schwester den ecuadorianischen Nationaltanz, und wie der junge Engländer jetzt bemerkte, hatte sich dazu eine völlige kleine Gesellschaft eingefunden. Er entdeckte wenigstens verschiedene ihm ganz fremde Gesichter, aber auch einen Bekannten, den Secretair des englischen Gesandten, einen jungen Amerikaner, Namens Sinclair, dem er sich denn auch gleich, ohne

den Tanz zu stören und auch ohne viel von den Uebrigen beachtet zu werden, zuwandte. Man wußte, daß er hier als Gast zu dem Hause gehörte und nur hier und da erwiderte eine der neugekommenen, aber ihm bekannten Damen freundlich seinen Gruß.

„Hallo Brisbane“, sagte Sinclair, ihm die Hand entgegenstreckend. „How do you do? Ich habe Sie lange nicht gesehen, was treiben Sie hier in Quito?“

„Ich mache Studien“, antwortete der junge Mann, indem er sich aber leise, während sich der Freund ihm anschloß, der Gartentür zu zog, um durch ihr Sprechen die Uebrigen nicht zu stören; „lassen Sie uns ein wenig in den Garten gehen, das ewige Geklimper dieser monotonen Marimba treibt Einen zur Verzweiflung und es gehört auch wirklich ein so sader Kopf, wie ihn dieser Don Pablo trägt, dazu, um es durchzuführen.“

„Der Tanz selber ist nicht übel und hat viel Graziöses“, bemerkte Sinclair, „aber die Musik schenke ich ihnen ebenfalls, denn sie schlafert weit eher ein, als daß sie zum Tanze weckt. Da lob ich mir eine altenglische Hornpipe, die macht selbst das Blut durch die Adern springen.“

Die beiden jungen Leute waren ein paar Minuten still nebeneinander hin durch den Garten gegangen, als Brisbane das Schweigen brach.

„Was ich Sie fragen wollte, Sinclair — sind Sie schon einmal in dem Hospital der Leprosanten gewesen?“

„In dem Hospital?“ lachte dieser, „Gott soll mich bewahren, denn dann säße ich wahrscheinlich noch darin. Wer es betritt, darf nicht wieder hinaus.“

„Aber Sie kennen doch den Platz?“

„Gewiß — jedes Kind in der Stadt kennt ihn.“

„Es sind viele wilde Gerüchte darüber im Umlauf.“

Sinclair zuckte mit den Achseln. „Man weiß nicht, was Wahrheit oder Erfindung daran ist“, sagte er. „Eine Zeit lang hieß es einmal, daß einflußreiche Persönlichkeiten in Quito diesen Ort des Schreckens, den keines Menschen Fuß betreten darf, ohne aus der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen zu sein, benutzt haben, um ihnen mißliebige Persönlichkeiten ohne directen Mord von der Erde verschwinden zu lassen. Ja, es gieng sogar einmal das Gerücht, es werde ein amerikanisches oder englisches Mädchen dort gefangen gehalten, die noch gar nicht von der furchtbaren Krankheit angesteckt sei. Obgleich sich aber unser Gesandter die größte nur erdenkliche Mühe gab, etwas Gewisses darüber zu erfahren, war es nicht möglich. Die Sanitätsbeamten läugneten einen derartigen Fall auf das Entschiedenste ab; ein deutscher Israelit — ihrer Vermuthung nach — sei allerdings darin, aber schwer von dem furchtbaren Leiden heimgefußt — sonst kein Fremder, weder männlichen, noch weiblichen Geschlechts, und man stellte es dem Gesandten allerdings frei, das Hospital selber zu besuchen, wonach er dann freilich Quito unter Escorte und auch direct das Land verlassen mußte.“

„Und ging er darauf ein?“

„Den Hecker auch“, rief Sinclair lachend aus, „wo nicht einmal eine bestimmte Anlage vorliegt und auf ein bloßes Gerücht hin kann man wahrhaftig von keinem Menschen verlangen, daß er sich einer so furchtbaren Gefahr der Ansteckung dieser elendsten aller Krankheiten aussetzt. Ich wenigstens würde mich bedanken, ein solches Risiko um Nichts zu laufen.“

„Und wissen Sie, daß ein blondhaariges

Mädchen wirklich in jenen Mauern lebt?“

„Ich sage Ihnen ja, ich weiß von Nichts; ich habe nur davon gehört, aber es ist die Frage, ob das nicht eben so auf jenen unbestimmten Gerüchten beruht, die ich vorhin erwähnte.“

„Aber ich habe sie selber gesehen.“

„Sie!“ rief Sinclair überrascht aus — „aber wo? wann?“

„Heute Nachmittag, bei dem Besuch, den die Bewohner von Quito den Unglücklichen abstatten, um ihnen allerlei Geschenke zu bringen.“

„Ein Mädchen mit blonden Haaren und engelshön, ein seelenvolles, schwärmerisches Auge, aber das Antlitz von tiefem Schmerz durchzuckt —“

„Aber wo sahen Sie das Alles?“

„Ich stand an dem hohen Rand der Straße, wo diese die Diegüna oben macht. Die Unglückliche war an die Mauer getreten, oder hinten vielleicht auf ein Gerüst gestiegen, so daß sie mit halbem Körper darüber empor schaute und betrachtete die zustömende Volksmenge, ohne mich weiter zu beachten. Nur erst als sie mich entdeckte und wohl merken mußte, daß ich sie beobachte, verschwand sie wieder hinter der trostlosen gelben Mauer und ließ sich von da an nicht weiter blicken.“

„Und haben Sie keinen weiteren Versuch gemacht, um wenigstens ein Zeichen von ihr zu erlangen?“

„Gewiß — wie Sie sich wohl denken können — bis vor kaum einer halben Stunde war ich wieder oben, und da eine süße melodische Stimme, freilich außer Sicht und hinter der Mauer ein spanisches Lied sang, antwortete ich mit „Home, sweet home“ und „The last rose of summer“ — aber keine Antwort erfolgte — es blieb Alles todenstill hinter der Mauer und ich stieg zuletzt des Wartens müde, in die Stadt zurück.“

„hm, hm, hm“, brummte Sinclair leise vor sich hin, während er mit dem Freund zwischen den duffenden Beeten hindurchschritt, „das alles ist aber noch eben kein Beweis, und wenn selbst das junge Mädchen blonde Haare hatte. Diese sollen in Spanien auch zu Zeiten vorkommen, und ich kenne selbst eine junge, ganz entsehliden hellbraune, ja fast blonde Ecuadorianerin.“

„Und wäre es nicht möglich da einen Ausweg zu treffen, um doch die Ansassen jenes unglücklichen Asyls vorgeführt zu bekommen?“ frug Brisbane. „Wenn unser Gesandter dort auf besuche, können es die Behörden nicht weigern, und dann wäre nichts leichter als außen an der Mauer ein Gerüst zu bauen und sich die sämmtlichen Kranken vorstellen zu lassen und mit ihnen zu sprechen.“

(Fortf. f.)

Gottesdienste der Pfarodie Badnang
am Dienstag den 23. Dez.
Vorm. 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Niet ham mer.

Am Christfest den 25. Dez.
Opfer für den Kinderrettungsverein des Bezirks.

Vormittags Predigt: Herr Dekan K al ch reuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niet ham mer.

Am Stephanusfeiertag den 26. Dez.
Predigt: Herr Dekan K al ch reuter.

Am Johannes-Feiertag den 27. Dez.
Predigt: Herr Helfer Niet ham mer.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu No. 150 des Murrthal-Boten.

Bachnang.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten bringe ich meinen werthen Kunden mein ganz frisch und gut sortirtes

Pelzwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, sowie überhaupt alle in mein Fach einschlagende Artikel, als: **Pelzkappen, Tuch-, Seide- und Wulstfätkappen aller Art,**

Winterkappen von Stoff,

auf dreierlei Art zu tragen, Kinderkappen in verschiedenen Faconen, Hauskappen in allen Farben, **Schlips, Cravatten, Hosenträger, Gürtel, Portemonnaies, Geldtäschchen, Cigarren-Etuis, Handschuhe mit Pelz,** sowie von Leder und Pustskin, alles in großer Auswahl.

Da sich unter meinen Artikeln so manches findet, welches zu Christ- und Neujahrs-geschenken paßt, so bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

C. Heinz,
Seckler & Kürschner.

Alles nur billigt. Alles nur billigt.

Buchhandlung.

Die Buchhandlung von Ferdinand Staib in Schw. Hall

empfehlte sich zur Lieferung von **Büchern, Zeitschriften** und sonstigen periodisch erscheinenden Werken, **Landkarten, Musikalien** und **Kunstfachen**, (Druck, Stich und Photographie) Bilderbücher zc.

Alle von andern Handlungen angezeigten **Bücher, Musikalien, Landkarten** zc. werden zu demselben Preise geliefert.

Wöchentlich regelmäßige Zusendung franco durch Vermittlung des **Herrn Uhrenmacher Burger, Murrhardt**

Musikalien für Gesang und Instrument.

Excentric-Sutterschneid-Maschinen,

größte und beste Construction, liefert unter Garantie fertig à fl. 68. sowie auch ausgedrehten Guß und Messer zur Anfertigung derselben für Schiede und Wagner à fl. 33.

Ferd. Kleemann, Eisengießerei Obertürkheim.
N. B. Ich lasse nicht reisen, weshalb billigt.

Die verbreiteste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 15 Kreuzer, mit colorirten Modenkupfern 2 Gulden 5 Kreuzer.

Die praktische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die Modenwelt die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Wohl zu beachten!

Anerkennungsschreiben über Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter.

Sehr geehrter Herr!

Ihr **Universal-Magenbitter** hat mich in der kurzen Zeit von zwei Monaten von meinem veralteten Unterleibsleiden und Appetitmangel befreit, wovon die erfahrensten Mediciuer mich nicht erlösen konnten. Die vielen Hausmittel, die ich anwandte, machten keinen Eindruck auf meine Leiden. Da nun einzig und allein Ihr **Universal-Magenbitter** mir von allen Uebeln geholfen hat, so kann ich nicht verfehlen, Ihnen für meine **Heilung** meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Eilenburg bei Dierode am Harz, den 14. Mai 1864.

Julius Grebe.

In Sulzbach a/M. ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 35 kr. stets echt zu haben bei

F. L. Kübler.

Geld-Gesuch.

325 fl. werden gegen doppelte Pfandsicherheit und 5% Zins aufzunehmen gesucht. Näheres bei

Geometer Hasenmaier in Sulzbach.

Grosaspach.

Fruchtbrauntwein

von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig

Robert Höldelein.

Badnang.

Ein freundliches Logis

für eine kleine Familie oder Herren mit oder ohne Bett und Möbel vermietet

Zuschauerer **Friedrich's Witw.**

Das große Vertrauen, das sich das bekannte Grosse Wander-Lager

von
Joh. Stamer in Schwäb. Hall
durch seine bedeutende Leistungsfähigkeit, durch seine billigen Preise,
durch die Brauchbarkeit seiner Waare überall erfrent, veranlaßt dasselbe, auch jetzt wieder
im Gasthaus zum Schwanen in Badnang
eine große Auswahl aller möglichen
Baumwoll- und Woll-Waaren

auszulegen.

Durch die Uebernahme ganzer Waaren-Lager, durch günstige Einkäufe, bin ich stets im
Stande, in meiner Branche meinen werthen Kunden das Beste und dieß aufs Billigste
zu bieten.

Ich verkaufe zu nachstehendem Preis-Courant in großer Auswahl:

1/2 breite schwere Hemden- und Kleider-Kamelle zu 48, 54 fr die Elle.
Netze, weiße Hoch- und Gewandheits-Kamelle zu 42 und 1 fl. die Elle.
Halbwollene Lama zu 16 fr.
Halbwollene Unterrockstoffe zu 11 fr. die Elle.
Altkleidstoffe in allen Farben zu 15, 18, 24, 30 fr.
Schwarze und braune Tücher zu 26, 42, 48 fr. die Elle.
Cattune in allen Farben kleb 11 fr. die Elle.
In sehr großer Auswahl Tuch und Viskose mit und ohne Galen
zu 1 fl. 30 fr. bis 4 fl. die Elle.
Fleiderzeugen in allen Farben nur 9 bis 12 fr. die Elle.
Die neuesten Sachen in Bettzeug zu 15, 16 und 18 fr. die Elle.
Vollene Bettdecken zu 22 und 24 fr. die Elle.
Reihen zu 24 und 26 fr. die Elle.
1/2 breiten Bettbill zu Bettstöße und Matratzen zu 30 fr. die Elle.
Strohsockeln, 2 Ellen breit, zu 16 fr.
Weizen und farbigen Pique in allen Dessins zu sehr herabgesetzten
Preisen.
In sehr großer Auswahl Auswähler Artikel als: Tisch-, Hand-, Tisch-
tücher, Servietten, etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Weiße und farbige Bettüberwürfe zu 5, 7 und 8 fl. das Paar.
Tisch- und Commodedecken in allen Farben von 1 fl. bis 7 fl. das
Stück.
Die neuesten Sachen in Woll-Waaren, als gedruckte Schawstücher
von 1 bis 1 fl. 48 fr. per Stück.
Feine Lama- und Schawstücher von 48 fr., 54 fr., 1 fl., 1 fl. 12 fr. das
Stück.
Alte und neue Damen-Blusen zu 6, 12, 15, 18, 24 fr. das Stück.
Weiße Hals- und Krawatten in großer Auswahl in den neuesten
Sachen zu ermäßigten Preisen.
Hemden- und Frauen-Hemden von 26, 48 fr. an.
Gedruckte Pantaloons zu 1 fl. 12 fr., 1 fl. 24 fr. das Paar.

Gedruckte braune und graue Manns-Jacken bis 3 fl. 30 fr.
Stück.
Weiße und farbige Herren- und Damen-Flanel-Beutchen von 1 fl. 48 fr.
bis 2 fl. 24 fr. das Stück.
Wellene Flaneldecken in allen Farben zu 2 fl. 24 fr. bis 3 fl. das
Stück.
In sehr großer Auswahl Mineral-Wolle zu nur 3/4 fr. das Loth.
Die beste Sorte geringleuchtetes Tuch zu nur 14 fr. die Elle.
Ungeleuchtetes Baumwolltuch zu 10 bis 12 fr. die Elle.
Feinen Eirting zu nur 7 fr. die Elle.
Toppeltuch und Chiffon von 11 fr. an die Elle.
1/2 breiten Corsette zu 10 fr. die Elle.
Canevas in allen Qualitäten zu 9, 10, 12 fr. die Elle.
Watteleinwand für Schneider zu 16 fr.
Baumwollene und leinene Hofenzeuge von 12 fr. an.
Verschiedene Damen-Jackenhoffe um damit zu räumen zu enorm bil-
ligen Preisen.
In sehr großer Auswahl Netze für Kinder-Kleidchen und Jacken
passend, zu 12, 15, 18 fr. die Elle.
Schwarze seidene Halstücher in allen Größen von 1 fl. 24 fr. bis
3 fl. das Stück.
Farbige seidene Koulard für Damen zu 1 fl. 24 fr. das Stück.
In sehr großer Auswahl Waschstück, um schnell damit zu räumen,
zu allen Preisen.
Einsatz-Beugen das Stück zu 18 fr.
Gedruckte Kinderhüte das Stück zu 48 fr., 1 fl., 1 fl. 24 fr.
Grabotten das Stück zu 6, 9, 12, 18, 24 fr.
Stirnbinden das Paar zu 6, 9, 12 fr.
Hosenträger das Paar zu 18, 24, 36 fr.
Mandelseife, Glycerinseife, Honigseife das Stück zu 3, 6, 12 fr.
Säbnerhüte das Tuch zu 6, 9 fr.
Gläser-Jacken das Tuch zu 18 fr., Damenköpfe u. s. w.

In der größten Auswahl Hauben, Kopfsüßen, von 30 fr. bis 1 fl. 12 fr.
das Stück, Manns- und Frauenmützen.

Einiges ganz Neues in Damen-Mäntel, Jacken Valetots

zu 2 fl. 12 fr., 4, 6, 8, 12, 18 fl. das Stück.
Mein Ausverkauf im Gasthaus zum Schwanen in Badnang
dauert noch über die Feiertage und bitte ich um fleißigen Zuspruch.
Achtungsvoll
J. Stamer aus Hall.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 151.

Donnerstag den 25. Dezember 1873

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte zc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, die Reichstagsabgeordneten-Wahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 4. d. Mts., Amtsblatt Nr. 143, und unter Hinweisung auf die aus An-
laß der Wahl von 1871 ergangenen Anordnungen des K. Ministeriums des Innern (vergl. Nr. 1, 3, 4, 5, 6. und 10. des Minist. Amtsbl.
von 1871), sowie unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlass vom 2. d. Mts. (Minist. Amtsbl. Nr. 35) werden die Ortsvorsteher angewiesen,
die Wählerlisten am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, also am 31. d. M. abzuschließen und in der aus der Anlage A. zu dem
Wahlreglement vom 28. März 1870 (Regbl. 1871 Nr. 1, Beil. S. 14, beziehungsweise Note dafelbst) ersichtlichen Weise zu beurkunden:

im Hauptexemplar
Abgeschlossen (Ort) den 31. Dezember 1873.

Der Gemeinderath
(in Parzellen Theilgemeinderath)
Unterschriften."

im 2. Exemplar, das der Wahlvorsteher erhält:
"Abgeschlossen mit der amtlichen Becheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Hauptexemplar der Wähler-
liste völlig übereinstimmt.
(Ort) den 31. Dezember 1873.

Der Gemeinderath
(in Parzellen Theilgemeinderath)
Unterschriften."

Nach Bekanntmachung der Abgrenzung der Wahlbezirke zc. ist das Hauptexemplar der Wählerliste mit folgender weiterer Beur-
kundung zu versehen:

„daß die vorstehende Wählerliste nach vorgängiger ortsbüchlicher Bekanntmachung vom 10. Dezember 1873 bis zum 31.
Dezember 1873 zu Jedermanns Einsicht ausgelegen hat, sowie daß die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Namen des
Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl 8 Tage vor dem Wahltermin in ortsbü-
chlicher Weise bekannt gemacht worden sind, wird hiedurch bescheinigt.
(Ort) den . . . ten 18 . . .

Der Gemeinderath
(in Parzellen Theilgemeinderath)
Unterschriften."

Im 2. für den Wahlvorsteher bestimmten Exemplar ist zu schreiben:

„daß das Hauptexemplar der vorstehenden Wählerliste zc. zc.“
Nach diesem sind die Wähler in beiden Listen fortlaufend zu nummeriren und hierauf beide Exemplare bei Vermeidung eines Wart-
bogens bis zum 2. Januar 1874, Abends 7 Uhr zur Prüfung und Uebergabe des zweiten Exemplars an den Wahlvorsteher ans Oberamt
einzusenden.
Badnang, den 22. Dez. 1873.

K. Oberamt.
Drecher.

Oberamt Badnang,

betr. die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für den 11. Wahlkreis.

In Vollziehung der Vorschrift des §. 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 wird
Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

I. Die Wahlen zum deutschen Reichstage werden nach allerhöchster Verordnung des deutschen Kaisers vom 29. v. Mts. im ganzen
Reiche am

Samstag den 10. Januar 1874

vorgenommen.

II. Die Wahlverhandlung beginnt in sämtlichen Wahlbezirken um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags
geschlossen.

III. Für das zum XI. Wahlkreis gehörige Oberamt Badnang sind die nachstehenden Wahlbezirke zc. bestimmt worden.

Wahlbezirk.	Gemeinden.	Abstimmungsort und Lokal.	Wahl-Vorsteher und dessen Stellvertreter.
1. Badnang.	Stadt-Bezirk A. Die Stadt, die innere und äußere Wapacher- und die Sulzbacher Vorstadt um- fassend.	Großer Rathhausaal in Bad- nang.	Rathschreiber Krauth von Badnang, Gemeinderath Kurz dafelbst.